



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Justinianischer || Jnstituten warhaffte dolmet-||schung/

Justinian

Augspurg, 1536

VD16 VD16 C 5237

8 De successione libertorum. Von anerbung der freyuäter

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98954)

Diser titel gibt zu
 wercken wie

Der leibliche kinder/nach der freylaffung jr vätter mögen erben / on
 der freyuäter irrung. §. 1.

Zur erbsschafft erfordert werden/die

Aigen erben. §. 2.
 Mannsfreund. §. 3.
 Weibsfreund. §. 4.

De successione libertorum.

Wie die Patronen oder freyuäter/jr liberten oder freykinder mögen erben.

Tit. VIII.

Nunc de libertorum. Nun wollen wir auch von der freykinder güter besehen. Dann vor
 zeiten mocht ein gefreyter leibman im testament / seinen freyherin oder freyuä-
 tern/on allen nachtail auflassen erben zusetzen. Dann der röm. tafel gesetz erfordert den frey-
 uater erst zu seins freyson erbfall/wenn der freyson on testament verschiden/ vnd keinen
 aigen erben het gelassen. Wenn derhalben der freyson on testament verschiden/ vnd ein
 aigen erben het gelassen: so het der freyuater kein rechte sein gut zu erben.
 Vñ soner der freyson natürlich aigen erben von seinem leib geboren verlassen: het der frey-
 uater kein vrsach / sich des vnmilden testaments zu beklage. Wo aber der freysone allain
 ain waltkind gelassen: so hielt es jederman für vnbillich / das dem freyuater kein gerech-
 tigkeit soll sein vberbliben.

2 Quia de causa. Derhalben ist nachmals soliche vnbill des rechtens / durch Pretorisches
 edict gebessert. Dann ob der freyson gleich ein testament auffgericht: ward doch dasselb
 also zerschon mit im geschafft/seinem freyuater aller seiner haab vñd güter halben tail zu
 verlassen. Sett er im aber nit halben tail oder vñlleicht gar nichts gelassen: so ward dem
 freyuater halber güter erbbesitzung/wider das testament gegeben. Souer er aber on testa-
 ment verschiden/vnd nur ain waltkind verlassen: ward nichts deßer weniger dem frey-
 uater/wider dasselb waltkind halber tail der güter erbbesitzung zugesprochen.

3 Prodesse aut. Wolt nun der freyson den freyuatter vom erb außschließen / darzu wol-
 ren im nutz nit allain die natürlichen kinden / die er zur sterben zeit in seinem gewalt ge-
 habt/sonder auch die er auß dem gewalt gelassen/oder ainem andern zu waltkindern het
 gegeben: ob sie anders vñs ain tail zu erben geschuhen / oder wenn sie außgelassen / wi-
 der das testament / im krafft des Pretorischen edicts erbbesitzung der güter begert het-
 ten. Dann dise kinden/die gar endterbt waren / mochten den freyuater khains wegs auß-
 schließen.

4 Postea uero. Nachmals aber ist auß dem gesetz Papiä / der freyuater rechte gebessert/
 als denen die reychere kinden hetten/dann also war in berürttem gesetz geschuhen: Wan
 ain freyson hundertmal tausent sefertien/das ist hundert gulden werdt verließ / vñd we-
 niger dann drey kinden het gelassen/er wär alsdann mit oder on testament verschiden:
 so gebüret dem freyuater auß denselben gütern sein gleicher tail / oder so vil als der kinden
 der ainem. Dann wenn der freyson oder libert/nur ain sune oder nur ain tochter zu erben
 gelassen: so müst man dem freyuatern eben so wol halben tail zustellen/ als wenn der frey-
 son/on sune vñd tochter/auch on testament wär verschiden. Wenn er aber zwen sune
 oder zwo tochter gelassen: müst man dem freyuater den dritten tail zustellen. Verließ er
 aber drey oder mer kinden: so ward der freyuater gar außgeschlossen.

5 Sed nostra. Aber vnser constitution die wir für yederman inn Griechischer sprach/
 mit kurzem begriff gestelt/hat disen handel also entschiden / Namlich / wenn der frey-
 sun oder freytochter weniger dann hundert gulden ihm werdt oder güter haben (dann
 mit diser zal haben wir die summa obermento gesetz Papiä verklärt/allweg tausent sefert-
 tien für ain gulden zu zerayten) vñd ein testament auffgericht: das als dann der
 freyuater khaynen tayl in ihrem erbfall haben soll.

Souet

Soner aber solch freykind on testamēt. Dann ward der freyuatter recht welchs auß dem abbruch gehalten. Wann sie aber ober hundere guldin güter gütter erbbesizung ains oder mer kinder wellicherlay geschlechts oder ren/verlieffen: so haben wir den selben irer väter erbfall zugeaignet/vn die frey geschlecht in alweg gar dauon geschoben oder abgetrieben. Ob sie aber on testament/ auch on kinder wurden verschaiden: so dann haben wir die freyuatter oder freymütter/zur ganzen erbbschafft beruffen. Souer sie aber testament gemacht/ vnd kein kind verlassen/ oder die selbenn entderbt/oder so das freykind ein mütter/oder der mütterlich anher/gewesen/ vnd ire kinder im Testament vbersehen/ vnd ir mit gedachte hetten/ also das ihr Testament der vnwilldighait halben nit beklagt werden möcht/vnnd dennoch irer freyuatter oder freymütter im Testamenten auch nit gedachte hetten: so dann sollen sie in krafft vnserer Constitution/durch die erbbesizung der güter wider das testament/nit (wie vor) haben/sonder allain den drittel/ von den gütern des freykinds erobern: oder erstatt werden/sonst in abgieng das in der freyson oder freytochter weniger dann der dritteil verlassen doch on allen abgang oder beschwär/ also das desselben freysuns oder freytochter kindern/ weder geschafftegab/ noch treugab von berürtem dritteil sollen geraicht/sonder ihn dasselb allain von den miterben bezahlt werden.

6 Multis alijs. Noch sein vill ander fälle inn bemelter vnser Constitution zesamgesetzet/die wir zu auffrichtung dises rechtens für noterkent: Namlich das nit allain der freyuatter vnd freymütter/sonder auch ire kinder/vnd die in zur seyten gefreundt/bis inn das fünfft glib/zü dem erbfall der freykinder werden beruffen / wie dann auß der selben Constitution zühervesteh ist: Wann aber gleich nur ain/zwen oder mer freyuatter / oder freymütter wären/die etlich kinder hetten: so sollen die negstem inn glyd zü des freykinds erbfall beruffen/vnd das erb inn die heubter vnd nicht inn die stamen gethailt/vnnd der gleychen auch mit denen/so zur seyten stehen/werden gehalten. Dann wir haben der freygebornen vnd der freyuatter recht gar nahen vergleicht inn den erbfällen.

7 Sed hæc de his. Das oberment recht aber soll von denen freykindern/ so der Römischen burger recht vnd freyhait erlangt haben / verstanden werden: vnnd zermal dieweil andie freykinder/als die Dediticier vnnd die lateinischen gar auffgehebt/angesehen/das man die lateinischen freykinder gar nicht erben möcht/ Dann wiewol sie ir leben/wie ander gefreyt verzerten/so müssen sie doch sampt dem leben/auch die freyhait inn irem tod verlieren/wellicher güter alsdann die freylasser/wie ander leibhas irer leybleist/ auß dem rechtenn Iunia Norbana zü ire namen vnd behielten. Nachmals aber ward durch die Largianisch radfagung geordnet/das des freylassers kinder/so mit namen mit endterbt/ andern fremden erben des selben freygelassnen/inn der lateinischen gefreyten gütern/fürgeferet sollen werden. Zü disem hat Kaiser Traianus auch ein edict oder offnen Mandat lassen außgehen/Wann sich ain mensch wider wissen vnnd willen seyns freyuatters/ der Römischen burger freyhait vom kaiser auffzehlungen vnderstandenn het/das der jels/nit so lang er lebet/ein Römischer burger sein soll/ aber inn sterben ein lateinischer gefreyter werden Wir aber haben vmb sollicher manigfaltigen abwechselung vnnd irung willen / sampt den lateinern/auch das gesatz Junia/die Largianisch Radfagung/vnd Kaisers Traiani obbemelt edict / gar außzereyten beschloffen: also das alle freykinder sich Römischer burger freyhait sollen gebrauchen:vnd haben die fälle/welche die lateinisch freyhait eingefasset/wunderbarlich verfert/der Röm. burgerschafft freyung dadurch hinfür zühervlangten.

C. dela. lib.
tol. per. eos

Summa.

§. 1. §. 2. §. 3. §. 4. §. 5. §. 6. §. 7.

Alhie wirt
gemelt/wie

patron
oder freyuäter

Nöchten volgend halbē tail in des freysuns güter erbē. §. 2.
Erben auß Papianischem gesetz halben / oder den dritten
tayl. §. 4.

Nichts/wenn der freysun hinter hundert gul
den werd gelassen. §. 5.
Ir vntestirte freykinder / wenns nit kinder ge
lassen. §. 5.
Den drittel / ob die freykhind testament hetten
auffgericht. §. 5.

Der patronen kinder biß ins fünffte glid / irer väter freykind möchtē erbē. §. 6.
Wie der liberten oder gefreyten vnder schaid auffg ehebt sey worden. §. 7.

De assignatione libertorum.

Wie die freyuäter die gerechtigkeit ire freykinder zu erben/ainem
natürlichen kind oder enencklen mögen
züeignen.

Tit. IX.

In summa. Noch sollen wir kürzlich vermanet sein (soul ber freykinder güter berürt)
den Römischen Senat oder Rat gewölt haben/Wiewol der freykinder güter/ allen kin
den des freyuatters die ains glids seyn/zugehörien: So gezymb sich doch den Eltern / den
freysone ainem ihrer kind allain zuezaignen: Also das nach absterben des freyuatters / al
lain diser sone für den freyuattern werd gehalten/wellichem der freyson zugeaignet ist
worden: vnnnd die andern geschwistrigt/die sonst auch zu disen gütern gelassen/wo die el
tern die güter dem ainigen nicht zugeaignet/ kein recht an dem selben sollen haben: Wel
liche doch jr vorig recht widerumb erlangen/ wenn diser/dem berürte güter zugeaignet/
on kinder wird verschaiden.

2 Datur aut. Dise macht des züaignens / wird allain vergönnt / denen die zway oder
mer kinder inn irem gewalt haben/also das er der selbigen ainem/seynen freysun oder frey
tochter mög züaignen/oder vbergeben. Derhalben dann auch gefragt ward/Wenn der
vatter disen/wellichem er den freysun zugeaignet/auf seinem gewalt gelassen/ob dennoch
die züaignung soll krefftig bleyben: Darauß doch den alten gefellig/das sie soll erleichen
vnnnd nicht krefftig sein/welliches auch Julianus vnd ander mer gelobt vnnnd vermanet
habenn.

3 Nec interest. Auch ist nichts daran gelegen/solliche Assignation oder vbergab be
schehe inn oder außershalb eynes testaments /sonder den freyuatern ward auch vergönnt
auß der Radsatzung/die zu den Claudianischen zeyten gemacht / do Sabellius Rufus/
vnd Asterius Scapula Römische burgermaister waren / Namlich solliche Assigniert
vbergab/ auch mit waserlay worten sie verlust zeuolsingen.

Summa.

Die züaignung der / Allain den kinden/so inn väterlichem gewalt. §. 1. 2.
Libertē biß chicht. Mit waserlay worten man will. §. 3.

De bonorum possessionibus.

Wie man die erbgüter zubesitzen/oder inn vnser eigenthumb zu
erfordern/auf Pretorischem recht mö
ge vberkommen.

Tit. X.

Ius bonorum